

## Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche  
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:  
[www.hamburg.de/wochendienst](http://www.hamburg.de/wochendienst)

Nr. 49

vom 7. Dezember 2012

Redaktion: Katja Richardt

### Arbeit, Soziales und Familie

Senator Detlef Scheele zur Diskussion um die Unterbringung von Kindern in Zirkusfamilien	2
Hamburg ist Spitzenreiter beim Krippenausbau	3
Zusätzliche Plätze für das Winternotprogramm	6
Projektabschluss „Imame für Integration“	7
Hamburg baut den sozialen Arbeitsmarkt aus	9

### Gesundheit und Verbraucherschutz

Frisch geimpft durch den Winter	11
Mehr Beratungsbedarf bei Glücksspielsucht	13

### Wissenschaft und Forschung

Internationale Studierende im Rathaus begrüßt	15
---	----

### Haushalt und Finanzen

Senat legt Geschäftsbericht 2011 vor	17
Beteiligungsbericht 2011 veröffentlicht	19

### Internationale Bausausstellung

Fähre für Wilhelmsburg	20
------------------------	----

### Zur Information

Gut gerüstet in den Hamburger Winter	22
Terminkalender	23

3.Dezember 2012/basfi03

## **Senator Detlef Scheele zur Diskussion um die Unterbringung von Kindern in Zirkusfamilien**

**Angesichts der Diskussion um die Unterbringung von Kindern in besonderen Betreuungsstellen erklärt Sozialsenator Detlef Scheele:**

„Bei der Unterbringung von Kinder und Jugendlichen mit besonderen Problemen müssen Jugendämter in Einzelfällen immer wieder auf besondere Betreuungsarrangements bei auswärtigen Trägern zurückgreifen. Ich sehe dies mit Sorge und wünsche mir, dass stärker Hamburger Angebote genutzt werden.

Das setzt allerdings voraus, dass andere geeignete pädagogische Einrichtungen verfügbar sind – und dass sie bereit sind, Kinder wie Jeremie auch tatsächlich aufzunehmen. Das war dem Jugendamt Hamburg-Mitte im Fall Jeremie nicht gelungen. Sechs andere Träger hatten die Aufnahme des Kindes abgelehnt.

Ich appelliere daher an die Träger der freien Wohlfahrtspflege in Hamburg, geeignete Angebote für Kinder wie Jeremy zu schaffen, damit wir künftig auf Lösungen wie die Unterbringung im einem Zirkus nicht mehr angewiesen sind.“

Bei einem Treffen mit den Spitzen der Verbände der freien Wohlfahrtspflege wird Senator Scheele diesen Punkt ansprechen.

Des Weiteren hat der Senator angeordnet, die bekannt gewordenen Fälle von Unterbringungen in Zirkussen und Schaustellerfamilien zu überprüfen, ob überall die gebotenen fachlichen Standards eingehalten werden.

### **Für Rückfragen der Medien**

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg |

Pressestelle | Nicole Serocka

T +49 40 428 63- 2889 | F +49 40 428 63 - 3849 |

[pressestelle@basfi.hamburg.de](mailto:pressestelle@basfi.hamburg.de) | [www.hamburg.de/basfi](http://www.hamburg.de/basfi)

4. Dezember 2012/basfi04

## Hamburg ist Spitzenreiter beim Krippenausbau

### Senator Scheele zieht Kita-Bilanz und gibt einen Ausblick auf die Jahre 2013/14

Vier Monate nach der Einführung des Kita-Rechtsanspruchs für Kinder ab zwei Jahren zieht die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) eine positive Bilanz. Der Ausbau der Kindertagesbetreuung entwickelt sich vorbildlich – die Zahl der betreuten Krippenkinder unter drei Jahren hat sich in den vergangenen zehn Jahren um rund 10.500 Kinder erhöht. Auch bundesweit ist Hamburg im Krippenbereich mit einer Betreuungsquote von 35,8 Prozent Spitzenreiter unter den westdeutschen Bundesländern. Damit ist Hamburg auf dem besten Weg, zur kinderfreundlichsten Großstadt Deutschlands zu werden.

„Alle Kinder sollen – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft – gleiche Chancen beim Start ins Leben haben“, betont **Sozial- und Familiensenator Detlef Scheele**. „Ein früh einsetzendes, qualitativ hochwertiges Förderangebot in einer Kita ist die beste Basis gegen Altersarmut und für einen erfolgreichen Bildungsweg. In Hamburg können Eltern durch das gute ausgebaute Kita-Angebot Familie und Beruf problemlos miteinander vereinen.“

### Spitzenreiter im Krippenbereich

Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Stadt Hamburg in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen. Die Zahl der betreuten Kinder unter drei Jahren (Krippenbereich) in Kitas und in der Kindertagespflege hat sich von knapp 7.300 Kindern im Jahr 2002 auf über 17.700 Kindern im März 2012 erhöht. Damit wurden im März 2012 rund 10.500 Kinder unter drei Jahren (+144 Prozent) mehr betreut als noch vor zehn Jahren.

Auch im Bundesvergleich steht der Hamburger Krippenbereich vorbildlich da. Am 1. März 2012 wurden 35,8 Prozent aller unter Dreijährigen in Hamburg in einer Krippe betreut. Die bundesweite Krippen-Betreuungsquote lag im März 2012 hingegen im Schnitt bei nur 27,6 Prozent - in Westdeutschland sogar nur bei 22,3 Prozent. Hamburg ist damit in Westdeutschland weiterhin mit großem Abstand Spitzenreiter, was den Krippenausbau betrifft. Gleichzeitig liegt Hamburg mit seiner Versorgungsquote 8,2 Prozent über dem Bundesdurchschnitt.

### Gute Bilanz im Elementarbereich

Bei Kindern ab drei Jahren bis zum Schuleintritt (Elementarbereich) ist die Zahl der betreuten Kinder in Kitas, in der Kindertagespflege und in Vorschulklassen seit dem Jahr 2002 bis zum März 2012 um etwa

7.700 Kinder auf rund 51.400 Kinder gestiegen. Zugleich hat sich die Elementar-Betreuungsquote von 81 Prozent auf 93,6 Prozent erhöht. Das entspricht dem aktuellen westdeutschen Durchschnitt.

„Die hervorragenden Zahlen - insbesondere im Krippenbereich - belegen die große Ausbauleistung der letzten Jahre“, sagt **Senator Detlef Scheele**. „Das liegt nicht zuletzt auch am unbürokratischen Hamburger Kita-Gutscheinsystem, das den Kita-Trägern die Freiheit zur Umsetzung ihrer vielfältigen Ideen und Projekte bietet. Der damit entstandene Qualitätswettbewerb und die kürzlich neugefassten Hamburger Bildungsempfehlungen für die Kitas haben außerdem dazu geführt, dass sich die Hamburger Kitas inzwischen als gesellschaftlich anerkannte Bildungsinstitutionen etabliert haben.“

### **Hohe Steigerung bei den Ausgaben für Kindertagesbetreuung**

Die Ausgaben für Kitas und in der Kindertagespflege (ohne Hortbetreuung) haben sich deshalb vom Jahr 2002 bis zum Jahr 2012 um rund 235 Millionen Euro auf etwa 475 Millionen Euro erhöht – die Ausgaben haben sich also fast verdoppelt. Im Jahr 2013 wird die Sozial- und Familienbehörde darüber hinaus 42 Millionen Euro und im Jahr 2014 weitere 45 Millionen Euro zusätzlich in die Kindertagesbetreuung investieren.

### **Erfolgreiches Investitionsprogramm für den Krippenausbau wird fortgesetzt**

Die hohe Dynamik bei der Schaffung neuer Krippenplätze spiegelt sich auch in den Förderzahlen des bisherigen Hamburger Investitionsprogramms zum Krippenausbau wider: So wurden die Fördermittel des Bundes für die Jahre ab 2008 in Höhe von 47,5 Millionen Euro bereits vollständig ausgeschöpft. Hamburg ist das einzige Bundesland, das bereits alle Mittel beim Bund abgerufen hat.

Für den weiteren Krippenausbau in den Jahren 2013 und 2014 wird der Bund nach Abschluss des noch laufenden Gesetzgebungsverfahrens im Dezember für Hamburg weitere 14,1 Millionen Euro bereitstellen. Hamburg stockt dieses Budget um weitere 12 Millionen Euro auf, so dass insgesamt 26,1 Millionen Euro in Hamburg für Neubau-, Erweiterungen, Umbau- und Umwandlungsmaßnahmen im Krippenbereich verfügbar sein werden.

„Ich bin froh, dass die Bundesfamilienministerin Kristina Schröder dem Rat der Länder schließlich doch gefolgt ist und die bürokratischen Hindernisse für das neue Krippeninvestitionsprogramm beseitigt hat“, betont **Senator Detlef Scheele**. „Die neuen Investitionsmittel werden für den Hamburger Krippenausbau nochmals einen deutlichen Schub bringen. Ich bin zuversichtlich, dass wir die für Hamburg erwartete Krippen-Betreuungsquote von rund 43 Prozent am 1. August 2013 erreichen werden, wenn der Rechtsanspruch für alle einjährigen Kinder bundesweit in Kraft tritt.“

## **Verbesserte Personalausstattung durch Kita-Plus**

Von besonderer Bedeutung für die Qualität des Kita-Ausbaus in Hamburg ist das Programm Kita-Plus, das am 1. Januar 2013 startet. Etwa 280 Kitas mit einem hohen Anteil an sozial benachteiligten Kindern erhalten für die Betreuung von Elementarkindern eine um 24 Prozent verbesserte Personalausstattung. Für das Programm Kita-Plus stellt die Sozial- und Familienbehörde 12 Millionen Euro pro Jahr bereit. Damit setzt der Hamburger Senat ein wichtiges Signal zur Verbesserung der Erzieher-Kind-Relation in den Hamburger Kitas.

### **Für Rückfragen der Medien**

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg |

Pressestelle | Nicole Serocka

T +49 40 428 63- 2889 | F +49 40 428 63 - 3849 |

[pressestelle@basfi.hamburg.de](mailto:pressestelle@basfi.hamburg.de) | [www.hamburg.de/basfi](http://www.hamburg.de/basfi)

5. Dezember 2012/basfi05

## Zusätzliche Plätze für das Winternotprogramm

### Die Sozialbehörde eröffnet weitere Plätze für Obdachlose

Die Hamburger Sozialbehörde heute entschieden, zusätzliche Übernachtungsplätze in zwei Häusern in Jenfeld einzurichten, um dort vorübergehend obdachlose Menschen unterzubringen, die einen Rechtsanspruch auf eine öffentliche Unterbringung haben. Damit stehen für Obdachlose in diesem Winter weitere 60 Übernachtungsplätze zur Verfügung. Die Zimmer sind möbliert und können kurzfristig genutzt werden. Da die neue Unterkunft insbesondere für obdachlose ältere Menschen, Frauen und Paare ideal sind, werden diese Zielgruppen dort bevorzugt einziehen können. Die Eröffnung ist für morgen geplant.

„Ich stehe weiterhin zu meinem Versprechen, dass in diesem Winter alle Obdachlosen in Hamburg einen Schlafplatz bekommen, die ein Dach über dem Kopf benötigen“, betont **Sozialsenator Detlef Scheele**. „Deswegen freue ich mich, dass wir mit weiteren Schlafplätzen in Jenfeld ein zusätzliches Angebot für Obdachlose machen können, die im Übrigen auf die Solidarität der Bürgerinnen und Bürger angewiesen sind.“

Die Häuser in Jenfeld im Elfsaal bestehen aus Zwei-, Drei- und Vier-Bett-Zimmern und aus kleinen Wohnungen. Duschen, Aufenthaltsräume und Büroräume sind vorhanden. Alle Zimmer sind möbliert und können ab sofort genutzt werden. In die neue Unterkunft sollen obdachlose Menschen einziehen, die bisher im ehemaligen Bürogebäude in der Spaldingstraße und/oder in den Notübernachtungsstätten Pik As und FrauenZimmer untergebracht sind und die einen Anspruch auf eine öffentlich-rechtliche Unterbringung haben. Insgesamt 60 weitere Plätze stehen vor allem für obdachlose Frauen, Paare und ältere Menschen zur Verfügung.

Damit setzt die Sozialbehörde ihre guten Erfahrungen fort, die sie im vergangenen Winter u.a. mit dem Rumond- Walther- Haus des Kirchenkreises Hamburg- West/Südholstein in Altona gemacht hat. Auch dort hatte die Behörde gemeinsam mit dem Träger fördern und wohnen (f&w) vorübergehend zusätzliche Plätze für Menschen mit Rechtsansprüchen zur Verfügung gestellt, um das Winternotprogramm aufzustocken. Der Träger fördern und wohnen steht nicht nur den Übernachtungsgästen, sondern auch den Anwohnern in Jenfeld als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Sozialbehörde wird zudem im Rahmen des Winternotprogramms die Tagesaufenthaltsstätte Herz As personell verstärken, da die Übernachtungsgäste des Winternotprogramms in der Spaldingstraße das Herz As tagsüber intensiv nutzen.

#### **Für Rückfragen der Medien:**

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg |

Pressestelle | Nicole Serocka

T +49 40 428 63- 2889 | F +49 40 428 63 - 3849 |

[pressestelle@basfi.hamburg.de](mailto:pressestelle@basfi.hamburg.de) | [www.hamburg.de/basfi](http://www.hamburg.de/basfi)



6. Dezember 2012/basfi06

## Projektabschluss „Imame für Integration“

### Zwölf Imame unterschiedlicher Nationen wurden verabschiedet

Am heutigen Donnerstag hat Integrationssenator Detlef Scheele im Hamburger Rathaus zwölf Imame verabschiedet, die an einem Kurs des Goethe-Instituts zum Thema „Imame für Integration“ teilgenommen hatten. Vor drei Jahren war das Projekt in Nürnberg gestartet. Die Konzeption wurde gemeinsam vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, dem Goethe-Institut und der Türkisch-Islamischen Union (DITIB) entwickelt. Es umfasste Deutschkurse und Landeskundeseminare, in denen städtische und kirchliche Einrichtungen besucht wurden, um sich noch besser zu vernetzen und Vorbehalte auf beiden Seiten abzubauen. Das Besondere dieses Hamburger Kurses war, dass daran nicht nur Imame der Türkisch-Islamischen Union teilgenommen haben, sondern auch Imame anderer Nationalitäten aus anderen Dachverbänden.

„Mit diesem Kurs der Imame sind die Beziehungen zwischen den islamischen Religionsgemeinschaften, den sozialen und kirchlichen Institutionen in Hamburg partnerschaftlich weiterentwickelt worden“, sagt **Integrationssenator Detlef Scheele**. „Das ist ein gelungenes Beispiel für ein kooperatives Miteinander der Religionen und den staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen. Darüber hinaus leitet der Kurs einen wichtigen Beitrag zum interkulturellen Dialog, zur Vielfalt und zur Stärkung des Zusammenhalts in unserer Stadt.“

„Imame und Religionsbedienstete haben neben ihrer Hauptaufgabe, der religiösen Betreuung ihrer Gemeindemitglieder, auch die Funktion als Mittler zwischen den Zuwanderern und der Mehrheitsgesellschaft“, betont **Dr. Michael Griesbeck**, Vizepräsident des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge. „Als Ansprechpartner und Berater leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Integration und fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie sind Vorbilder für ihre Gemeinden.“

„Sprachliche und interkulturelle Kompetenzen sind Voraussetzung für den Dialog von muslimischen Gemeinden mit kommunalen und kirchlichen Organisationen“, unterstreicht **Angela Kaya**, Regionalleiterin der Goethe-Institute in Deutschland. „Die Arbeit des Goethe-Instituts steht seit vielen Jahren für einen partnerschaftlichen Dialog der Kulturen. Das Projekt ‚Imame für Integration‘ hat uns darin bestärkt, unser Engagement auch im Inland in dieser Richtung fortzusetzen.“

„Religionsbeauftragte einer Moschee sind mehr als nur Vorbeter (Imam)“, sagt **Professor Dr. İzzet ER**, Vorstandsvorsitzender des Dachverbands Türkisch-Islamische Union. „Sie betreuen die Gemeinde seelsorgerisch und geben Hilfe und Orientierung in der Religionspraxis. Die gesellschaftliche Orientierung im Sinne einer Verortung ist darin ebenfalls wichtig. So wird ein gesundes, aufgeklärtes Islamverständnis mit umfassender religiöser und gesellschaftlicher Verortung ermöglicht.“

### **Rückfragen der Medien**

#### **Nicole Serocka**

Pressestelle Senatorenbüro  
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration  
Tel.: +49 42863 – 2889  
[pressestelle@basfi.hamburg.de](mailto:pressestelle@basfi.hamburg.de)

#### **Christoph Mücher**

Pressestelle und Kommunikation  
Goethe-Institut Zentrale  
Tel.: +49 89 15921249  
[muecher@goethe.de](mailto:muecher@goethe.de)

#### **Rochsana Soraya**

Pressestelle  
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge  
Tel.: +49 911 943 4602  
[pressestelle@bamf.bund.de](mailto:pressestelle@bamf.bund.de)

#### **Ayşe Aydın**

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Türkisch-Islamische Union (DITIB)  
Tel.: +49 221 579 82 84  
Fax: +49 221 57 98 290  
[presse@ditib.de](mailto:presse@ditib.de)



7. Dezember 2012/basfi07

## Hamburg baut den sozialen Arbeitsmarkt aus

### Mehrere hundert sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für ältere Arbeitslose geplant

Der Senator für Arbeit und Soziales und der Geschäftsführer des Jobcenters **team.arbeit.hamburg** haben sich auf die Förderung mehrerer hundert sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze verständigt. Für Langzeitarbeitslose, die über 50 Jahre alt sind, richtet das Jobcenter **team.arbeit.hamburg** in einem ersten Schritt ein Trainingsprogramm ein und übernimmt anschließend für zwei Jahre bis zu 75 Prozent des Arbeitsentgeltes. Damit sollen im Jahr 2013 zunächst mehr als 320 ältere Arbeitslose bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt werden. Die Stadt Hamburg flankiert das Programm mit dem Projekt „Soziale Jobcoachs“.

„Die Mittelkürzungen der Bundesregierung im Bereich der Arbeitsmarktpolitik in den vergangenen Jahren haben die Rahmenbedingungen für die Langzeitarbeitslosen massiv verschlechtert“, sagt **Sozial- und Arbeitssenator Detlef Scheele**. „In einem einseitig auf Effizienz und Effektivität ausgerichteten Eingliederungsprozess ist gerade diese Gruppe von Ausgrenzung bedroht, die aufgrund ihrer vielfältigen Probleme einen hohen Bedarf an langfristiger und damit auch kostenintensiver Beratung und Betreuung hat. Das können und wollen wir so nicht länger hinnehmen – deswegen unterstützen wir die Integration von älteren Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt.“

„Für langzeitarbeitslose Leistungsbezieher mit mehreren Vermittlungshemmnissen haben wir den Sozialen Arbeitsmarkt geschaffen, der einerseits über die Arbeitsgelegenheiten andererseits über das neue Instrument der Förderung der Arbeitsverhältnisse eine Beschäftigung ermöglicht“, sagt **Friedhelm Siepe, Geschäftsführer des Jobcenters team.arbeit.hamburg**. „Mit dem vorgeschalteten Trainingsprogramm unterstützen wir die Aufnahme einer Beschäftigung vor allem älterer Arbeitsloser auf einem regulären Arbeitsplatz. Hierin liegt der besondere Charme der Maßnahme.“

Das Jobcenter fördert mit dem neuen Instrument der Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) Langzeitarbeitslose für maximal zwei Jahre in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Das Instrument soll vor allem älteren Arbeitslosen offen stehen. Der Arbeitgeber erhält einen Zuschuss bis zu 75 Prozent des Beschäftigungsentgelts.

Ein großer Vorteil für den Arbeitgeber ist, dass die Beschäftigungsverhältnisse nicht zusätzlich sein müssen, sie können somit auch in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes eingerichtet werden.

Die Stadt Hamburg flankiert die gesetzliche Maßnahme mit zusätzlichem Personal für die Akquise und sozialpädagogische Begleitung. Das neue Hamburger Programm „Soziale Jobcoachs FAV“ setzt genau dort an, wo die Bundesmittel aufhören. Vier zusätzliche Vermittler erschließen den Arbeitsmarkt, um für zunächst 80 Arbeitslose im Quartal (320 Arbeitslose im Jahr) die passenden Jobs in sozialversicherungspflichtiger Arbeit zu akquirieren. In einer Vorbereitungsmaßnahme des Jobcenters werden die Arbeitslosen zunächst stabilisiert und auf die Arbeitsstellen vorbereitet.

Damit weder der Arbeitslose noch der Arbeitgeber in dem meist mit erheblichen neuen Herausforderungen verbundenen Prozess der Arbeitsaufnahme und -integration allein bleiben, setzt das Hamburger Programm hier an. Der Teilnehmer wird durch das Programm engmaschig sozialpädagogisch begleitet und beraten, um seine Fähigkeiten zu stärken und im Arbeitsprozess anwenden zu können.

Dem Arbeitgeber wird sozialpädagogische Kompetenz zur Seite gestellt, damit die Arbeitsintegration auf beiden Seiten nachhaltig gelingen kann. Hamburg finanziert hierfür zwei zusätzliche Stellen für Sozialpädagogen. Beginn des Programms ist der 2. März 2013. Die Richtlinie ist auf der Startseite der Sozialbehörde unter [www.hamburg.de/basfi](http://www.hamburg.de/basfi) einzusehen.

#### **Hintergrundinformationen**

Den Antrag auf eine ergänzende Landesförderung können Sie innerhalb von drei Wochen nachdem das Jobcenters team.arbeit.hamburg zugestimmt hat, bei der Behörde für Arbeit und Soziales stellen. Antragsberechtigt sind alle Beschäftigungsträger, die bereits eine so genannte Vorschaltmaßnahme nach § 45 SGB III zum Programm FAV umsetzen und in Hamburg tätig sind. Das Regionale Einkaufszentrum der Bundesagentur für Arbeit vergibt hingegen die Bundesförderung im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung. Weitere Informationen dazu finden Sie im Internet unter:

[www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/Ausschreibungen-NEU/REZ-Nord/Veroeffentlichungstexte/201-12-45ACind-36707-JC-Hamburg-SGB2.pdf](http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/Ausschreibungen-NEU/REZ-Nord/Veroeffentlichungstexte/201-12-45ACind-36707-JC-Hamburg-SGB2.pdf)

#### **Für Rückfragen der Medien**

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg |

Pressestelle | Nicole Serocka

T +49 40 428 63- 2889 | F +49 40 428 63 - 3849 |

[pressestelle@basfi.hamburg.de](mailto:pressestelle@basfi.hamburg.de) | [www.hamburg.de/basfi](http://www.hamburg.de/basfi)

Jobcenter team.arbeit.hamburg

Pressestelle | Heike Böttger

T +49 40 600 98 104 | F +49 40 600 98 199

[heike.boettger@jobcenter-ge.de](mailto:heike.boettger@jobcenter-ge.de) | [www.team-arbeit-hamburg.de](http://www.team-arbeit-hamburg.de)

3. Dezember 2012/bgv03

## **Frisch geimpft durch den Winter**

### **Gemeinsamer Aufruf von Gesundheitsbehörde, KVH, Apotheken und Krankenkassen - Impfkampagne 60+ der Gesundheitsbehörde 2012/2013 gestartet**

Die Temperaturen machen es deutlich: Der Winter hat inzwischen merklich Einzug gehalten. Es ist also höchste Zeit, sich gegen die saisonale Grippe impfen zu lassen um für die kommenden kalten Monate gut gerüstet zu sein. Nach anfänglichen Lieferschwierigkeiten der Pharmaindustrie steht inzwischen in Hamburg ausreichend Impfstoff zur Verfügung. Insbesondere ältere und chronisch kranke Menschen, sollten sich in den kommenden Tagen impfen lassen. Die Hamburger Gesundheitsbehörde unterstützt gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg (KVH), der Apothekerkammer und dem Apothekerverein Hamburg sowie den Krankenkassen die Aufklärungsaktion des Robert Koch-Instituts und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung für die Impfung gegen die saisonale Grippe.

Da sich die Grippeviren ständig verändern, wird für jede Grippesaison ein aktueller Impfstoff entwickelt und eine Impfung sollte jährlich wiederholt werden. Nur so ist ein zuverlässiger Schutz gewährleistet. Insbesondere im Alter lässt die Immunabwehr nach. Seniorinnen und Senioren benötigen daher einen ausreichenden Impfschutz und sind deshalb besondere Zielgruppe der Informationskampagne der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz. Menschen über 60 Jahre werden ab sofort mit Faltblättern und Plakaten in den U- und S-Bahnen dazu aufgefordert, ihre Hausärztin oder ihren Hausarzt aktiv auf Schutzimpfungen anzusprechen. Wer sich jetzt impfen lässt, der ist in den kommenden Monaten gut geschützt.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut empfiehlt älteren Menschen, aber auch chronisch Kranken jeden Alters sowie Schwangeren ab der 12. Schwangerschaftswoche eine jährliche Impfung gegen die Virusgrippe (Influenza). Auch soll der Impfschutz gegen Pneumokokken, Diphtherie, Tetanus und Pertussis (Keuchhusten) überprüft werden.

Der Aufruf zur Impfung gilt auch speziell dem Personal in medizinischen Einrichtungen und in Einrichtungen der Pflege. Wer geimpft ist, schützt nicht nur sich selbst, sondern vermeidet auch die Ansteckung anderer. Dies ist gerade bei medizinischem Personal, das mit kranken oder älteren Menschen in Kontakt ist, besonders wichtig und eine Frage der persönlichen Verantwortung.

Außer den Hausärztinnen und –ärzten, Betriebsärztinnen und -ärzten bietet u.a. auch das Impfzentrum Hamburg (Beltgens Garten 2, 20537 Hamburg; allgemeine Sprechstunden: Montags von 8 bis 10 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, mittwochs von 14 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 10 Uhr) Grippe-Impfungen an.

Weitere Informationen zur Aktion sowie zum Impfzentrum stehen unter <http://www.hamburg.de/grippe> bzw. unter [www.hamburg.de/impfzentrum](http://www.hamburg.de/impfzentrum) im Internet zur Verfügung. Darüber hinaus stehen die jeweiligen Krankenkassen als Ansprechpartner für ihre Versicherten zur Verfügung.

**Rückfragen der Medien:**

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332

E-Mail: [pressestelle@bgv.hamburg.de](mailto:pressestelle@bgv.hamburg.de); Internet: [www.hamburg.de/bgv](http://www.hamburg.de/bgv)

4. Dezember 2012/bgv04

## Mehr Beratungsbedarf bei Glückspielsucht

### Kampagne zur Glücksspielsuchtprävention informiert über Risiken von Glücksspielen

Im Jahr 2011 haben 1200 Menschen wegen Glücksspielsucht Hilfe in den Hamburger Beratungsstellen gesucht. 2010 nutzten 982 Menschen diese Möglichkeit. Innerhalb der letzten sechs Jahre hat sich diese Zahl mehr als verdoppelt. Diese Entwicklung führen die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) sowie die Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) auch auf die Bekanntheit der Hilfsangebote im Internet unter [www.automatisch-verloren.de](http://www.automatisch-verloren.de) und der Helpline Glücksspielsucht unter 040 - 23 93 44 44 zurück. Beide Kontaktmöglichkeiten werden deshalb ab sofort erneut durch eine Kampagne beworben.

„Glückspiel hat ein hohes Suchtpotenzial“, so **Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Stocks**. „Ich begrüße deshalb sehr, dass die Bürgerschaft das Spielhallengesetz beschlossen hat, um im Interesse des Spielerschutzes die Verfügbarkeit einzuschränken. Wir wollen daneben den Betroffenen durch entsprechende Angebote frühzeitig helfen. Mit der Kampagne wollen wir ihnen oder auch Angehörigen und Freunden den Anstoß geben, das Spielverhalten kritisch zu hinterfragen und Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen.“

Der größte Teil der Hilfesuchenden hat eine Problematik beim Spiel an Geldautomaten in Gaststätten und Spielhallen entwickelt. Diese Spielart weist neben Internet-Casinospielen das höchste Risiko auf der Rangliste der als riskant definierten Glücksspiele auf. „Besonders besorgniserregend ist der hohe Anteil von jungen Problemspielern“ so **Christiane Lieb, Geschäftsführerin der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.** „Der Einstieg ins Automatenspiel erfolgt bei Männern durchschnittlich mit 21,1 Jahren und bereits mit 24,7 Jahren beginnen Störungen in ihrem Glücksspielverhalten.“ Eine aktuelle Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat ergeben, dass insgesamt ein knappes Drittel der Problemspieler 25 Jahre und jünger ist.

Die Informationsmaterialien, wie Faltblätter, Plakate oder Info-Postkarten werden in den Job-Centern und Kundenzentren der Bezirke sowie in Gaststätten ausgelegt. Sie können zudem über die HLS bestellt werden. In U-Bahnen wird mit Plakaten auf die Hilfsangebote hingewiesen. Die Kampagne „Automatisch Verloren“ informiert neben Deutsch auch in Türkisch, Persisch, Französisch, Englisch, Polnisch und Russisch.

Weitere Informationen zu Gefahren und Folgen von Glücksspielen, einen kurzen Selbsttest zu einer ersten Einschätzung von problematischem Glücksspielverhalten bietet das Internetangebot [www.automatisch-verloren.de](http://www.automatisch-verloren.de) ebenfalls. Darüber hinaus bietet die Helpline Glücksspielsucht unter 040 - 23 93 44 44 Betroffenen und Angehörigen anonym Auskunft über Hilfemöglichkeiten in Hamburg sowie Beratung bei Problemen, die im Zusammenhang mit einer Glücksspielsucht stehen.

### **Rückfragen der Medien:**

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz  
Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332  
E-Mail: [pressestelle@bgv.hamburg.de](mailto:pressestelle@bgv.hamburg.de); Internet: [www.hamburg.de/bgv](http://www.hamburg.de/bgv)

4. Dezember 2012/bwf04

## In Hamburg sagt man: Willkommen! Internationale Studierende im Rathaus begrüßt

### Gestiegene Zahl ausländischer Studentinnen und Studenten bestätigt Attraktivität des Hochschulstandorts Hamburg

Bereits zum achten Mal hat der Hamburger Senat die neuen internationalen Studierenden zu einem Empfang ins Rathaus eingeladen, um sie in Hamburg willkommen zu heißen und ihnen den Einstieg in das Studentenleben in der Hansestadt zu erleichtern. 190 Studentinnen und Studenten sind der Einladung von Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt gefolgt. Die Zahl der ausländischen Studierenden in Hamburg insgesamt ist im Jahr 2011 auf über 9.500 gestiegen.

Neben zahlreichen Präsidenten und Vizepräsidenten der Hamburger Hochschulen nahmen auch Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft an dem Empfang im Kaisersaal des Hamburger Rathauses teil. Sie und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Hochschulen und Verwaltung standen den Studierenden nach dem offiziellen Programmteil für Fragen rund um das Studium und das Leben in Hamburg zur Verfügung.

#### Wissenschaftssenatorin Stapelfeldt: Akademischer Austausch erweitert Horizonte

Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt hieß die Studentinnen und Studenten im Namen des Senats herzlich in Hamburg willkommen: „Ihr Interesse an Hamburg, Ihre Entscheidung für unserer Hochschulen, Ihre Entscheidung, einen wichtigen Lebensabschnitt hier zu verbringen, ist eine Auszeichnung für uns, auf die wir stolz sind. Hamburg ist eine weltoffene Stadt. Seien auch Sie neugierig auf die Menschen hier und auf unsere Stadt. Die Wissenschaft lebt ganz besonders vom Austausch. Und ein reger Austausch junger Akademikerinnen und Akademiker kann dafür sorgen, dass wir alle unseren Horizont erweitern – auch über rein fachliche Aspekte hinaus.“

Im Anschluss berichtete der ehemalige Absolvent der Universität Hamburg **Jamal Said** von seinen persönlichen Erfahrungen als junger Mensch, der aus Afghanistan zum studieren nach Deutschland gekommen ist: Jamal Said lebt seit 1977 in Deutschland, besuchte das Studienkolleg und studierte in Hamburg Pharmazie. Seit 1996 ist er selbstständiger Apotheker in Stade. Er engagiert sich in vielfacher Weise ehrenamtlich, unter anderem für die Afghanistanhilfe. Nach ihm sprach **Prof. Dr. Louis Henri Seukwa**, der in Kamerun geboren ist, in fünf Ländern und zwei Kontinenten aufwuchs und seit dem Jahr 2000 in Hamburg lebt. Prof. Seukwa hat im Jahr 2005 an der Universität Hamburg promoviert und ist seit 2007 Professor für Erziehungswissenschaften an der Fakultät Wirtschaft und Soziales der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW). Seine Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung, postkoloniale Theorien, Resilienz- und Bildungsforschung unter Bedingungen von Flucht und Asyl und interkulturelle Bildungsforschung. Seine wissenschaftliche Arbeit ist mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden.

## **Zahl der ausländischen Studierenden in Hamburg abermals gestiegen**

Im Jahr 2011 gab es in Hamburg insgesamt 9.533 ausländische Studierende, was einen abermaligen Anstieg gegenüber dem Vorjahr darstellt. Die Zahl erfasst Studentinnen und Studenten, die entweder aus dem Ausland nach Hamburg gekommen sind, um in der Hansestadt zu studieren, oder die als Ausländer bereits in Deutschland leben und sich für ein Studium in Hamburg entschieden haben. Am diesjährigen Senatsempfang nahmen ausländische Studierende der Universität Hamburg, der Technischen Universität Hamburg Harburg (TUHH), der HafenCity Universität (HCU), der HAW, der Hochschule für Musik und Theater (HfMT), der Hamburg School of Business Administration (HSBA) sowie des Studienkollegs teil. Für den musikalischen Rahmen des Abends sorgte das Klarinettenquartett „Ensemble ViF“, das unter anderem seit 2007 von der Organisation "Live Musik Now" gefördert wird und im Jahr 2010 den Masefield-Studienpreis der Alfred-Toepfer-Stiftung gewonnen hat.

## **Fotoservice für Teilnehmer des Senatsempfangs**

Sie haben sich auf einem der Fotos entdeckt und möchten es in einer hochauflösenden Variante zur Erinnerung haben? Dann schicken Sie einfach eine E-Mail an: [online-redaktion@bwf.hamburg.de](mailto:online-redaktion@bwf.hamburg.de) und geben Sie die Nummer(n) des / der gewünschten Fotos an. Die Nummer des Fotos wird angezeigt Sie, indem Sie mit dem Cursor kurz auf das Foto zeigen (nicht klicken), die Nummer sind jeweils die letzten Ziffern (z.B. Studierende-43).

### **Rückfragen:**

Behörde für Wissenschaft und Forschung  
Pressesprecher

Dr. Alexander von Vogel

Tel: 040/42863-2322

E-Mail: [alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de](mailto:alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de)



4. Dezember 2012/fb04

## Senat legt Geschäftsbericht 2011 vor

Der Senat hat heute den kaufmännischen Jahresabschluss für die Kernverwaltung und den Konzernabschluss für die gesamte Gebietskörperschaft Hamburg vorgelegt. Vor dem Hintergrund der weiterhin guten konjunkturellen Entwicklung hat die Kernverwaltung aus laufender Verwaltungstätigkeit einen Überschuss von 863 Mio. Euro erzielt. Dem positiven Verwaltungsergebnis der Kernverwaltung standen jedoch im Finanzergebnis Belastungen von 2.030 Mio. Euro gegenüber, die insbesondere aus dem Kapitaldienst auf Schulden der Stadt in Höhe von 862 Mio. Euro sowie hohen Wertberichtigungen auf das Sondervermögen Schulbau in Höhe von 862 Mio. Euro und das Sondervermögen Stadt und Hafen 388 Mio. Euro bestehen.

Die Zinsverpflichtungen aus den bestehenden Schulden entsprechen rund 10 Prozent des gesamten Hamburg verbleibenden Steueraufkommens des Jahres 2011.

Der Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit reichte nicht aus, diese Belastungen zu decken. Die Kernverwaltung weist daher einen Jahresfehlbetrag von 1.167 Mio. Euro aus. Die erhebliche Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr ist jedoch ausschließlich durch die genannten bilanziellen Sondereinflüsse des laufenden Jahres wie auch des Vorjahres bedingt. Bereinigt um diese Sondereinflüsse ist für 2011 ein gegenüber dem Vorjahr um 573 Mio. Euro verbessertes Jahresergebnis erkennbar.

Das Jahresergebnis der Kernverwaltung schlägt sich auch im Ergebnis des Konzerns nieder. Dieser schließt das Berichtsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 752 Mio. Euro und damit ebenfalls deutlich schlechter ab als im Vorjahr. Ohne die auch auf Konzernebene wirkenden bilanziellen Sondereinflüsse fiel das Jahresergebnis allerdings um 597 Mio. Euro besser aus als im Vorjahr.

**„Wertkorrekturen bei Schulimmobilien und im Sondervermögen Stadt & Hafen vermindern das Eigenkapital der Stadt im Geschäftsjahr 2011 erheblich. Bereinigt um Sondereffekte sind die Jahresergebnisse der Kernverwaltung und in der Konzernbilanz allerdings besser als im Vorjahr“, sagte Finanzsenator Peter Tschentscher heute. Die Konzernbilanz zeige deutlich, welche Herausforderungen die Stadt in den kommenden Jahren zu bewältigen habe.**

Der Geschäftsbericht wird in Kürze als PDF-Dokument zum Download unter folgender Adresse bereit stehen: [www.hamburg.de/geschaeftsberichte](http://www.hamburg.de/geschaeftsberichte)

Die Druckfassung des Geschäftsberichts kann ab Januar 2013 über die Pressestelle der Finanzbehörde bezogen werden.

**Rückfragen:**

Pressestelle der Finanzbehörde, Daniel Stricker  
Telefon (040) 428 23 - 1662, Telefax (040) 4279 23 - 556  
E-Mail: [daniel.stricker@fb.hamburg.de](mailto:daniel.stricker@fb.hamburg.de)

4. Dezember 2012/fb04a

## Beteiligungsbericht 2011 veröffentlicht

Der Beteiligungsbericht 2011 ist seit heute online zugänglich. In dem vorliegenden Berichtswerk wird ein umfassender Überblick über die Beteiligungen der Freien und Hansestadt Hamburg an rechtlich selbständigen Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts gegeben. Dieser Überblick enthält Darstellungen zum Beteiligungsbestand und dessen Entwicklung, zu besonderen Aspekten des Beteiligungsmanagements sowie zu den Aufgaben, der Aufgabenerfüllung, den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und der Entwicklung bei den hamburgischen Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen. Der Beteiligungsbericht 2011 berücksichtigt die Entwicklung der öffentlichen Unternehmen bis zum 31. Dezember 2011.

Der Beteiligungsbericht wird nur noch im Internet veröffentlicht. Er steht ab sofort auf der Internetseite <http://beteiligungsbericht.fb.hamburg.de/Download.html> als pdf-Dokument zum Download bereit.

Aktuelle Veränderungen wie zum Beispiel ein Wechsel in der Geschäftsführung, die neue Besetzung von Aufsichtsräten, Wechsel der Anteilseigner, Veränderung von Anteilen an dem Unternehmen etc., werden auf der Internetseite sowohl unter „News“ als auch bei dem betreffenden Unternehmen veröffentlicht. Die Aktualität wird damit über die jährliche Erscheinungsweise hinaus auch unterjährig gewährleistet.

### Rückfragen:

Pressestelle der Finanzbehörde, Daniel Stricker  
Telefon (040) 428 23 - 1662, Telefax (040) 4279 23 - 556  
E-Mail: [daniel.stricker@fb.hamburg.de](mailto:daniel.stricker@fb.hamburg.de)



## Aufnahme des Fährverkehrs auf die Elbinsel

# Fähre für Wilhelmsburg

06.12.2012/iba06

Zum Ende des Jahres gibt es noch eine besondere Attraktion: **Am 6. Dezember 2012 feierte die Internationale Bauausstellung IBA Hamburg die Aufnahme der Fährverbindung nach Wilhelmsburg.** Heute fand die Jungfernfahrt von den St. Pauli Landungsbrücken zum neu gebauten Anlegeponton Ernst-August-Schleuse im Klütjenfelder Hafen mit der HADAG-Fähre 73 statt. IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg, Wirtschaftssenator Frank Horch sowie Tino Klemm, Mitglied der Geschäftsleitung der HPA und LSBG-Geschäftsführer Hans-Jochen Hinz weihten den neu gebauten Anlegeponton feierlich ein. Ab dem 10. Dezember 2012 legen dann die HADAG-Fähren der Linie 73 vom neuen Anleger Ernst-August-Schleuse 22 Mal pro Tag von montags bis freitags ab. Die Fahrtzeit von 15 Minuten bietet allen Fahrgästen eine schnelle und ebenso preisgünstige Alternative zur Fahrt mit der Buslinie 13 und der S-Bahn. Zu Fuß dauert es rund zehn Minuten, bis Gäste, Touristen, Hamburg und Bewohner auf dem Stübenplatz mitten im quirligen Reiherstiegviertel sind.

**Hamburg, 6. Dezember 2012 – „Die hervorragende Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Sprung über die Elbe. Von der Verlängerung der Fähre 73 nach Wilhelmsburg profitieren vor allem das nördliche Reiherstiegviertel und die Bewohner und Firmen im Umfeld des Anlegers“,** sagte Frank Horch, Senator der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation.

Die Aufnahme des Fährverkehrs ist ein weiterer wichtiger Baustein des IBA-Projekts „Öffnung des Spreehafens“. Hans-Jochen Hinz, Geschäftsführer des Landesbetriebs Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) sagte: „Mit dem neuen Anleger Ernst-August-Schleuse rückt Wilhelmsburg noch dichter an die Innenstadt und die Insel ist endlich "standesgemäß" zu Wasser zu erreichen. Mit dem HVV-Ticket ist dies eine schöne Alternative gleichermaßen für Wilhelmsburger und Wilhelmsburgerinnen sowie für Gäste der Internationalen Ausstellungen im kommenden Jahr.“ Auf Initiative der IBA Hamburg und finanziert durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) baut der LSBG weitere Zugänge, um Fußgängern und Radfahrern die Nähe zum Wasser zu bieten. Am sogenannten Spreehafenknie werden Freitreppen, Rampen und eine neue Ampel eine Verbindung zum Stübenplatz im Herzen des Reiherstiegviertels herstellen. Entlang der Harburger Chaussee erleichtern außerdem zwei weitere neue Deichübergänge und eine neue Fußgängerampel den Weg ans Wasser.

„Die Idee, Wilhelmsburg wieder vermehrt über den Wasserweg zugänglich zu machen, ist nicht neu. Beim IBA-Projektauftrag „Ideen für Veddel und Spreehafen“ äußerten Bewohner Wilhelmsburgs dieses Anliegen und gaben auch den ersten Anreiz, dass sich dieser Ort dafür am besten eignet. Mit der heutigen Einweihung des neuen Pontons und der Aufnahme der Fährverbindung nach Wilhelmsburg können wir

einerseits einen Bewohner-Wunsch erfüllen und andererseits rückt der Stadtteil Wilhelmsburg nun enger an die Hamburger Innenstadt heran“, sagte IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg.

Mit dieser weiteren öffentlichen Anbindung – neben Bus und Bahn – ist es nun leichter, von der Hamburger Innenstadt über die Elbe zum Reiherstiegviertel in Wilhelmsburg zu gelangen. Künftig können alle Hamburger, Touristen und Besucher der Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg wählen, ob sie per HADAG-Fähre im HVV-Verbund auf die Elbinseln fahren möchten.

Die Fähre wird unter der Woche 22-mal pro Tag ihre Gäste vom nördlichen Elbufer ans südliche befördern. Auf ihrer Rundfahrt durch den Hafen stoppt außerdem die Maritime Circle Line ab jetzt am neuen Anleger und bringt ihre Gäste nach Wilhelmsburg.

„Ich freue mich sehr, heute den 19. Fähranleger im Hamburger Hafen mit eröffnen zu dürfen. Mit dem Anleger Ernst-August-Schleuse im Klütjenfelder Hafen ist eine weitere wichtige Verbindung zwischen dem Nordufer und dem Süden Hamburgs Realität geworden“, sagte

Tino Klemm, Mitglied der Geschäftsleitung der Hamburg Port Authority (HPA).

Entscheidend für den Anleger war die Entscheidung die HADAG-Fähre 73 bis zu verlängern. Mit Beginn des Winterfahrplans 2012 wird die Fähre 73 zum HVV-Tarif diesen Ort in nur 15 Minuten mit St. Pauli verbinden. Die Fähre fährt montags bis freitags 22 Mal im 40 Minuten-Takt. Die Fahrgäste können – anders als in Bus und Bahn – während des gesamten Tages ihre Fahrräder mitnehmen und auf die andere Elbseite transportieren. Die Strecke vom Ponton Ernst-August-Schleuse bis zum Stübenplatz ist in zehn Minuten zu Fuß zurück zu legen.

Die Anbindung Wilhelmsburgs und mithin der Sprung über die Elbe haben eine historische Tradition: Ziel der Fähre war bereits zu napoleonischen Zeiten mit dem sogenannten Franzosenstieg der Spreehafen.

**Aktuelles Bildmaterial und Visualisierungen finden Sie unter folgendem Link:**

Link: <http://iba-hamburg.eyebase.com>

Pin-Code: [3PQBgd9t](#)

**Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:**

**IBA Hamburg GmbH**, Kristina Hödl, Leiterin Stabsstelle Presse, [kristina.hoedl@iba-hamburg.de](mailto:kristina.hoedl@iba-hamburg.de),

Tel.: 040 / 226 227 335, oder an Anna Vietinghoff, Stabsstelle Presse,

[anna.vietinghoff@iba-hamburg.de](mailto:anna.vietinghoff@iba-hamburg.de), Tel: 040 / 226 227 – 331 oder an [presse@iba-hamburg.de](mailto:presse@iba-hamburg.de)

**Folgen Sie der IBA Hamburg auch auf Twitter:** [twitter.com/iba\\_hamburg](https://twitter.com/iba_hamburg)

**Möchten Sie den IBA-Newsletter abonnieren?** [www.iba-hamburg.de/newsletter](http://www.iba-hamburg.de/newsletter)

6. Dezember 2012/bsu06

## Gut gerüstet in den Hamburger Winter

### Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt erinnert an Räum- und Streupflicht

Für den Winterdienst auf Hamburgs Straßen ist nicht allein die Stadtreinigung verantwortlich. Auftrag der Stadtreinigung ist der Winterdienst auf den Fahrbahnen, von Hauptverkehrsstraßen, auf ausgewählten verkehrswichtigen Radwegen, an Bushaltestellen und auf verkehrswichtigen Gehwegen ohne Anlieger. Darüber hinaus müssen auch Grundeigentümer ihren Beitrag zur Verkehrssicherheit im Winter leisten. Nach dem Hamburgischen Wegegesetz sind Grundeigentümer verpflichtet, grundstückseigene und angrenzende öffentliche Gehwege vor ihren Grundstücken rechtzeitig von Schnee und Eis zu befreien oder abzustreuen. Dazu gehört auch, eine Verbindung vom Gehweg zur Bushaltestelle oder zum Fußgängerüberweg zu schaffen.

Wichtig ist, dass der Schnee sofort nach Ende des Schneefalls geräumt und Glätte unmittelbar nach Eintritt abgestreut wird (mindestens 1 m breit, bei Eckgrundstücken bis zur Bordsteinkante). Bei Schneefall oder Glättebildung nach 20 Uhr haben Anlieger für ihren „Winterdienst“ bis morgens 8.30 Uhr Zeit, an Sonn- und Feiertagen bis 9.30 Uhr.

Anlieger, die ihren Räum- und Streupflichten nicht nachkommen, müssen mit einem Bußgeld der für die Wegeaufsicht zuständigen Bezirksämter rechnen.

**Achtung: Tausalz und tausalzhaltige Mittel dürfen auf Gehwegen nicht verwendet werden**, sondern nur abstumpfende Streustoffe wie beispielsweise feinkörniger Kies. Schnee darf nicht auf die Fahrbahn oder den Radweg geschoben werden.

Für die Meldung ungeräumter bzw. unzureichend geräumter und gestreuter Strecken und für allgemeine Auskünfte steht allen Bürgerinnen und Bürgern die **Winterdienst-Hotline** der Stadtreinigung Hamburg unter der **Telefonnummer 25 76 – 13 13** zur Verfügung. Informationen zum Winterdienst unter [www.hamburg.de/winterdienst](http://www.hamburg.de/winterdienst).

#### Für Rückfragen:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt; Kerstin Graupner

Tel.: 040 / 428 40 - 3249pressestelle @bsu.hamburg.de

## Terminkalender

Vom 10. Dezember bis 15. Dezember 2012

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

### Montag, den 10.12.2012

- 10:00** Grabenweg 2, 21682 Stade, Neubau des Staatsarchivs Stade  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **Richtfestes des gemeinsamen Grundbucharchivs des Niedersächsischen Landesarchivs** ein Grußwort.  
  
Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt teil.
- 11:00** Rathaus, Turmsaal  
Senator Frank Horch überreicht **Michael Behrendt** das **Bundesverdienstkreuz**.
- 14:00** Rathaus, Turmsaal  
Senator Frank Horch überreicht **Jan Oltmanns** das **Bundesverdienstkreuz**.
- 15:00** Kita Scheplerstraße 5  
Senator Detlef Scheele übergibt den **ersten DB- Vorlesekofter „ Alle Kinder dieser Welt“ gemeinsam mit der Stiftung Lesen** an die Kita Scheplerstraße.
- 18:00** Jüdische Gemeinde, Hohe Weide 34  
Staatsrat Volker Schiek nimmt an einer Veranstaltung anlässlich des **jährlichen Channukka-Festes** teil.
- 19:00** Kunsthaus, Klosterwall 15  
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht ein Grußwort anlässlich der Präsentation von **Arbeiten der Bewerberinnen und Bewerber für das Arbeitsstipendium für bildende Kunst** der Freien und Hansestadt Hamburg.
- 20:00** Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht eine Vorstellung von „**The right bullets**“.
- 20:00** Hotel Atlantic, An der Alster 72  
Bürgermeister Olaf Scholz hält im Rahmen der Veranstaltung „**Hamburger des Jahres**“, anlässlich der **Preisverleihung in der Kategorie „Fairness und Courage**“, die Laudatio.  
  
Senator Dr. Peter Tschentscher nimmt teil.

### Dienstag, den 11.12.2012

- 10:00** Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin  
Senator Ties Rabe stellt als KMK- Präsident die **Ergebnisse der Schülerleistungsstudie IGLU/ TIMMS 2011** vor.
- 13:30** BWVI, Alter Steinweg 4, Raum 826  
Senator Frank Horch begrüßt eine **Delegation aus Shenzhen**.

### Mittwoch, den 12.12.2012

- 11:00** Rathaus, Turmsaal.  
Senator Detlef Scheele verleiht **Dorothee von Unruh, der Vorsitzende von Unicef Hamburg** das **Bundesverdienstkreuz**.
- 11:15** Berlin, Botschaft der Italienischen Republik, Hiroshimastraße 1  
Staatsrat Wolfgang Schmidt trifft den **Botschafter der Italienischen Republik, Elio Menzione**, zum Gespräch.
- 12:30** Finkenwerder  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Eröffnung der Umgehungsstraße Finkenwerder** ein Grußwort.  
  
Senator Frank Horch nimmt teil.
- 13:00** Patriotische Gesellschaft, Trostbrücke 6, Reimarussaal  
Senator Michael Neumann nimmt an der **Personalversammlung des Einwohnerzentralamtes** teil.
- 13:00** Rohbau auf dem IBA-Gelände  
Senatorin Jutta Blankau präsentiert das **Projekt „Woodcube“**. Der Woodcube ist das weltweit erste 5-geschossige Mehrfamilienwohngebäude, welches die künftigen Niedrigenergiestandards, allerdings in einstofflicher Holzbauweise erfüllt.
- 14:00** Wasserschutzpolizei, Haus A, Veddeler Damm 48  
Staatsrat Volker Schiek hält bei der **Verabschiedung von Landespolizeidirektor Reinhard Paltian** eine Rede.
- 16:00** Bundesrat, Leipziger Straße 3-4, Berlin  
Bürgermeister Olaf Scholz nimmt an der Sitzung des **Vermittlungsausschusses des Deutschen Bundestages und des Bundesrates** teil.
- 16:00** Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1  
Staatsrat Michael Sachs hält einen **Vortrag zum Thema „Wohnungsbauprogramm Hamburg“**.

### Donnerstag, den 13.12.2012

- 12:00** Berlin, Landesvertretung  
Staatsrat Wolfgang Schmidt trifft den **Botschafter des Königreichs Marokko, Dr. Omar Zniber**, zum Antrittsbesuch.
- 13:00** Schule Öjendorfer Damm 8  
Senator Ties Rabe nimmt am **Richtfest „Ganztägige Bildung und Betreuung“** teil und spricht ein Grußwort.
- 17:30** Axica, Pariser Platz 3, 10117 Berlin  
Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt als **Jurymitglied** an der **Preisverleihung „Kultur- und Kreativpiloten Deutschland 2012“** teil.

### Freitag, den 14.12.2012

- 09:30** Axica, Pariser Platz 3, 10117 Berlin  
Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt an der **Jahreskonferenz der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung** teil.



- 09:30** Berlin, Bundesrat  
Bürgermeister Olaf Scholz, Senator Michael Neumann und Staatsrat Wolfgang Schmidt nehmen an der **904. Sitzung des Bundesrates** teil.
- 15:00** Handelskammer, Adolphsplatz 1  
Senator Ties Rabe nimmt an der **Podiumsdiskussion „ Forum Claussen- Simon-Stiftung“** teil.
- 17:00** Rathaus , Kaisersaal  
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich des **5-jährigen Jubiläums des Forschungs- und Transferzentrums „Applications of Life Sciences“** der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) ein Grußwort.  
  
Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn nimmt teil.
- 18:00** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer  
Bürgermeister Olaf Scholz trifft die **Oberbürgermeisterin der Stadt Dresden, Helma Orosz**, zum Gespräch.
- 19:00** Hotel Eggerts, Rahlstedter Straße 78  
Senator Michael Neumann und Staatsrat Volker Schiek nehmen am **Grünkohlessen mit den Landesbereichsführern der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg** teil.
- 19:00** Hotel Vier Jahreszeiten  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **„Langen Nacht der Handelskammer“**  
  
Senator Dr. Peter Tschentscher nimmt teil.
- Samstag, den 15.12.2012**
- 19:00** CCH  
Senator Michael Neumann hält anlässlich des **60. Landeskönigsballs des Schützenverbandes Hamburg und Umgebung e.V.** eine Rede.